

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
vierteljährlich 10 Ngr., auch bei
Bestellungen durch die Post.

Inserate
werden mit 8 Pf. für den Raum
einer gespaltenen Corpus-Zeile be-
rechnet und sind bis spätestens
Dienstags und Freitags früh 9 Uhr
hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.**

Dreißundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Escherich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Rusppler,
Leipzig: S. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst
Haasenstein und Vogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

Mittwoch

№ 57.

den 19. Juli 1871.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen auf Requisition des Königlichen Gerichtsamts Stolpen

den 15. September 1871

die dem Hausbesitzer Heinrich Ernst Rittner in Hauswalde zugehörigen Haus-, Feld- und Wiesen-Grundstücke Nr. 74 Cat. und Fol. 140 und 185 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Hauswalde, welche am 10. Juli 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf zusammen

1200 Thlr. — Ngr. — Pf.

gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 11. Juli 1871.

Das Königliche Gerichtsamt.
i. v. Wolf, Ass.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 25. August 1871

das zu Karl Gottlieb Schäfers in Pulsnitz M. S. Nachlassconcurz gehörige Hausgrundstück sammt Zubehör Nr. 18 des Brand-Katasters, Fol. Nr. 127 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pulsnitz M. S., welches Grundstück am 15. vorigen Monats ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 500 Thlr. — — gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 11. Juni 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
In Stellvertretung: Wolf, Ass.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 8. September 1871

das dem Gutsbesitzer Johann Friedrich Gotthold Schöne in Dhorn zugehörige Bauergut Nr. 33 des Katasters und Nr. 23 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dhorn Oberl. Seitz, welches Grundstück am 29. Juni 1870 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

8520 Thlr. 15 Ngr. —

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 24. Juni 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
In Stellvertretung: Wolf, Ass.

Im Handelsregister für den hiesigen Gerichtsamtsbezirk wurde heute auf Grund der Anzeige vom 3. und Registratur vom 13. dieses Monats auf dem die Firma **C. W. Müller** in Pulsnitz betreffenden Folium 67 verlaublich, daß nach dem Ableben des bisherigen Inhabers Herrn Ernst Wilhelm Müllers dessen Universalerin Frau **Therese Agnes** verm. **Müller** geb. **Schöne** daselbst Inhaberin der Firma geworden ist.

Pulsnitz, am 14. Juli 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
i. v. Wolf, Ass.

Bekanntmachung,

die Gerichtsferien betr.

Mit dem 21. laufenden Monats beginnen die **Gerichtsferien**, und werden während derselben bis zum Ende kommenden Monats nur die nach der Verordnung vom 10. März 1859 § 4 als dringlich zu erachtenden Geschäfte bei dem unterzeichneten Gerichtsamte expedirt werden, worauf hiermit zur Beachtung hingewiesen wird.

Pulsnitz, am 17. Juli 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Bekanntmachung.

Das Ablagern von Scherben, Schutt und dergl. an anderen Plätzen, als der dazu bestimmten Sandgrube an der sogenannten Saelbe, hat neuerdings in solcher Weise überhand genommen, daß der unterzeichnete Stadtrath sich genöthigt sieht, dasselbe hiermit bei

Einem Thaler — — Strafe

zu unterjagen.

Zugleich wird Denjenigen eine Belohnung von

Zwanzig Neugroschen — —

zugewährt, welcher Zuwiderhandelnde dergestalt zur Anzeige bringt, daß sie zur Bestrafung gezogen werden können.

Königsbrück, den 7. Juli 1871.

Der Stadtrath.
Reinhardt, Bürgermeister.



B e k a n n t m a c h u n g.

Mit Rücksicht auf den statigefundenen Quartalwechsel und nachdem die erforderlichen Ab- und Anmeldungen der Gesellen, Dienstboten u. s. w. bisher häufig unterlassen worden sind, werden folgende, hier bestehende Bestimmungen bez. genauer Führung des Einwohnerverzeichnisses hierdurch eingeschärft:

1. Jeder Wohnungs-, Arbeits- und Dienstwechsel ist dem Stadtrath unverzüglich anzuzeigen.
2. Einheimische, welche von hier fort waren und nach hier zurückgekehrt, bleibenden Aufenthalt in hiesiger Stadt nehmen, haben sich beim Stadtrathe anzumelden, und ist der darüber auszustellende Anmeldebchein dem betreffenden Hauswirth vorzuzeigen. Ueberhaupt sind Personen nicht eher in Untermiethen zu nehmen, als bis sich solche im Besitze des gerachten Aufenthalts-Anmeldebcheines befinden.
3. Jeder wer den hiesigen Ort bleibend verläßt, hat sich auf der Rathsexpedition persönlich abzumelden. Steuerpflichtige haben die betreffenden Steuerquittungen mit zur Stelle zu bringen.
4. Die Hauswirth, Pächter, Administratoren u. s. w. sind für genaue Befolgung der vorstehend unter 1 bis 3 gedachten Vorschriften unbedingt verantwortlich und haben etwaige Uebertretungen, die zu ihrer Kenntniß kommen, unnachlässig sofort dem Stadtrathe anzuzeigen.

Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmungen unter 1 bis 4 werden in jedem einzelnen Falle mit einer

Geldstrafe bis zu fünf Thalern — — oder entsprechender Gefängnißstrafe

geahndet werden.

Königsbrück, am 7. Juli 1871.

Der Stadtrath.
Reinhardt, Bürgermeister.

Hfbrt.

Sachsen.

Pulsnitz, 18. Juli. Der Dresdener Hauptverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung, der außer dem Localverein Dresden aus folgenden 24 Zweigvereinen: Altenberg, Bernstadt, Bischofswerda, Bautzen, Camenz, Dippoldiswalde, Frauenstein, Großenhain, Heinelwalde, Löbau, Lockwitz, Meissen, Neustadt b. Stolpen, Oberspreethal, Pirna, Pulsnitz, Radeberg, Riesa, Seyda, Sebnitz, Stolpen, Tharandt, Kesselsdorf, Wildbrunn, Zittau — den 4 Hilfsvereinen: Rötchenbroda, Pössendorf, Briesnitz, Kreischa — den 4 Frauenvereinen: Altenberg, Dresden, Löbau, Sebnitz — und dem Jungfrauenvereine: Bischofswerda — besteht, wird seine festliche Jahresfeier am 1. und 2. August bei uns begeben. Wir dürfen diesen für uns ehrenvollen Beschluß, den die Abgeordneten des Hauptvereins bei ihrer letzten Jahresversammlung 1869 in Pirna faßten, um so freudiger begrüßen, als unser Pulsnitzer Zweigverein noch nie die Abgeordneten des Hauptvereins in seiner Mitte gesehen hat. Nachdem die Abgeordneten am Abend des 31. Juli bei uns eingetroffen sein werden, soll am 1. August von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr und von Nachmittags 3 bis 6 Uhr unter Vorsitz des Herrn Consistorialrath Superintendent, Dr. theol. Kohlshütter aus Dresden die Generalversammlung und am 2. August Vormittags von 9 Uhr an die gottesdienstliche Festfeier stattfinden. Alle übrigen Einzelheiten der Festordnung werden rechtzeitig vor Beginn der festlichen Tage bekannt gegeben werden.

Pulsnitz, 17. Juli. Aus Anlaß der glücklich erfolgten Heimkehr der Herren v. Pöfer aus dem Feldzuge, welche am Sonnabend zum Besuch hier anwesend waren, waren eine große Anzahl Häuser festlich mit Flaggen und Fahnen geschmückt.

Pulsnitz, 18. Juli. Viehzutrieb zum gestrigen Viehmarkt: 1189 Rinder, 297 Pferde, 307 Schweine.

Königsbrück, 16. Juli. Unter den Freudenthränen der Jhrigen und unter dem Jubel des Volkes sind unsere braven Sachsen, die Brüder deutscher Heldensöhne, aus blutigem Kampfe zu ihren friedlichen Beschäftigungen in ihre liebe Heimath zurückgekehrt. Ruhmvoll haben sie, unter der Leitung weiser Führer ihre Pflichten erfüllt, durch ihren Muth, ihre Entschlossenheit und Ausdauer das Friedenswerk gefördert und dem deutschen Heimathlande den Pfad zur Einigkeit und zur Freiheit geebnet. An uns ist es nun, ihr Mitbürger des Vaterlandes, das angefangene Werk weiter zu begründen und zu befördern; an uns ist es, die Thränen der Hinterlassenen deutscher Helden zu trocknen und ihnen mit Trost und Hilfe nahe zu stehen; an uns ist es, für Familie, Gemeinde und Vaterland liebend Sorge zu tragen, damit sie gedeihen zur Ehre Gottes und zu des Volkes Glück und Segen. Darum, ihr deutschen Bürger, tretet näher zusammen, es gilt dem Wohle der Familie, dem Gedeihen der Gemeinden, der Freiheit und Einigkeit des deutschen Volkes, es gilt, den Geschäftsverkehr zu beleben, das Vertrauen des Bürgers zu seinem Mitbürger zu heben und zu stärken. — Obschon wir wissen, daß durch Gründung mancher Vereine viel Unheil in das Volksleben gekommen ist, so dürfen wir doch auch nimmermehr vergessen, daß durch Gründung von Gesangsvereinen, Turn- und Schützengesellschaften, wenn sie im rechten Geiste geleitet wurden, viel Gutes zum Heile der Einzelnen, wie zum Wohle der Gemeinden und des Vaterlandes gestiftet worden ist. Wir begrüßen daher auch mit allen Unbefangenen die in unserem Königsbrück am 30. h. bevorstehende 100-jährige Jubelfeier unserer Schützengesellschaft, bei welcher sich, wie wir hören, mehrere Schützengesellschaften der Nachbarstädte zu theilhaben werden, mit großer Freude und hoffen, es werde dieses Fest das gegenseitige, brüderliche Einvernehmen der Bürger unserer freundschaftlichen Städte wahren, erhöhen und beleben zur Freude der Theilnehmer und zur Ehre unserer lieben Vaterstadt, die gewiß bemüht sein wird ihre Gäste würdig zu empfangen und nach Kräften zu ehren.

— In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. ist in Cosel bei Königsbrück das Johannessen verhehelt. Döring gehörige Wohnhaus nebst Scheune

und Stall abgebrannt. Das Feuer welches an der Stelle ausbrach, wo Wohnhaus und Scheune einen zusammenhängenden Winkel bildeten, nahm so schnell über Hand, daß die Döring'schen Eheleute kaum sich und ihre 7 Kinder zu retten vermochten. Sämmtliche Habe derselben wurde ein Raub der Flammen. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

Bautzen, 17. Juli. Vom 20. d. M. an werden auf der sächsisch-schlesischen Eisenbahn die Nacht-Personenzüge, welche resp. von Dresden Nachts 11 Uhr 15 Minuten (Bautzen 12 Uhr 50 Min.), von Görlitz Morgens 2 Uhr 45 Min. (Bautzen 4 Uhr) abgehen, wieder eingelegt.

— Die Gerichtserien bei den königlichen Behörden Sachsens beginnen am 21. Juli.

— Das Programm zu der viel besprochenen Extrafahrt nach Wien etc. (s. Inserat) bringt alles Wissenswerthe über diese schöne und billige Reise die auch ab Wien jedem Touristen mancherlei Vortheile bietet. Wir machen hier noch besonders darauf aufmerksam.

Fortsetzung des Berichts über die Einzugsfeierlichkeiten in Dresden.

Die ganze Prager Straße war überhaupt mit Flaggenstangen, Fahnen, Guirlanden aufs Reichste geschmückt. Ungefähr in der Mitte der Straße befand sich ein großes Festtableau, welches die Germania darstellte, das Haupt mit einem Eichenkranz geschmückt und Elsaß und Lothringen beschirmend; ihr zur Seite sitzend die Saxonica. Unter dem Bilde las man die Inschrift: Mit goldenen Zügen strahlt in der Geschichte, was ihr gethan für's deutsche Vaterland. Dieses Gemälde ist nach einer Zeichnung von Schnoor v. Carolstfeld auf Kosten der Stadt Dresden von drei hiesigen Historienmalern unter Leitung des Herrn Hofrath v. Zahn ausgeführt worden. — Weiter bewegte sich der Zug durch die Waisenhausstraße und Johannisstraße, überall von begeisterten Hochs begrüßt, besonders auch von der Schuljugend, welche hier auf einer Tribüne postirt war, über den Pirnaischen Platz nach der Landhausstraße. Am Eingange der letzteren erhob sich eine zweite Ehrenpforte, mit einem Festtableau geschmückt, welches die Germania darstellte, wie sie ihre Krieger wieder nach Hause sendet. Dieses Gemälde ist von dem Maler Diethel entworfen und von ihm und fünf anderen hiesigen Malern auf Kosten der Stadt ausgeführt worden. Von der Landhausstraße gelangte der Zug auf den Neumarkt. Hier erhoben sich drei officielle Tribünen von riesigen Dimensionen. Die zwei ersten derselben waren die eine mit der Colossalbüste Sr. Maj. des Königs, die andere mit den Colossalbüsten Sr. Maj. des Kaisers, Sr. kaiserl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs, Ihrer königl. Hoheiten des Kronprinzen von Sachsen, des Prinzen Georg von Sachsen und des Prinzen Friedrich Carl von Preußen, endlich Sr. Durchlaucht des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck und des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke geschmückt. Auf dem ersten Abschnitt der zur linken Seite gelegenen Tribüne hatten die verwundeten Offiziere und Mannschaften Plätze angewiesen erhalten. Diese waren es, welche der Kronprinz zuerst begrüßte, als der Festzug bei den Tribünen angelangt war. Se. königl. Hoheit ritt dicht an sie heran und überreichte zweien Lorbeerkränze, indem er sagte, ihnen gebühre vor allen diese Auszeichnung, da sie ganz besonders mit zu den Erfolgen beigetragen hätten, deren wir uns heute rühmen dürften. Gegenüber den Verwundeten hatten die Festungsfrauen Platz genommen. Eine derselben, Fräul. Elisabeth Bierling, hielt nun eine Ansprache an Se. königl. Hoheit, indem sie folgendes Gedicht vortrug:

Mit einem Glorienkranz von großen Thaten,
Dem heißgeliebten Vaterland zum Heil,
Hast Du Dich selbst geschmückt für alle Zeiten,
Der schönste Lohn, er ward Dir schon zu Theil.
Nicht für den Ruhm, nein, für des Landes Frieden
Hast Du gekämpft in mancher heißen Schlacht.
Gesichert sind des Vaterlandes Grenzen,
Der Einheit Tempelbau, er ist vollbracht.
Dein Name glänzt in der Geschichte Blättern,
Für der Walhalla Schmuck bist Du erkürt;
Nimm gütig denn von uns des Dankes Zeichen,
Das Deinem fürstlich hohen Haupt gebührt.

Bei diesen letzten Worten überreichte die liebliche Sprecherin dem Kronprinzen einen Lorbeerkrantz, welchen Se. k. königl. Hoheit huldvoll dankend annahm. Auf derselben Tribüne, etwas weiter hin, saßen die Mitglieder des Rathes und Stadtverordnetencollegiums der Residenz. Als der Kronprinz hier angelangt war, erhob sich Herr Oberbürgermeister Pfotenhauer und richtete folgende Ansprache an Se. königliche Hoheit:

„Durchlauchtigster Fürst! Allverehrter Kronprinz und Herr! Zum zweiten Male empfängt Ew. königl. Hoheit heute die Vaterstadt in ihrer festlichsten Gewandung und begrüßt Sie laut jubelnd in dankbarster Freude. — Sachsens Hauptstadt feiert die Heimkehr der Mehrzahl der tapfern Truppen vom zwölften Armee-Corps, feiert mit dem ganzen Sachsenlande den Einzug des sieg- und ruhmgekrönten Feldherrn, unter dessen heldenmüthiger Führung Sachsens tapfere, todesmüthige Söhne und die Maasarmee im brüderlichen Vereine mit Gesamtd Deutschlands Heerschaaren den frevelhaften Uebermuth des Feindes zu Boden warfen. — Mit stolzer Freude und Genugthuung sehen wir Ew. königl. Hoheit heute umringt von den an Ehren reichen Repräsentanten jener trefflichen Maasarmee, die Sie zum Kampf und Sieg geführt und entbieten auch ihnen, den tapfern Streitem allen, unsern Gruß und unserer Herzen Dank. — Ja wahrlich, dieser Dank wird sich um so gewisser vererben von uns auf alle kommenden Geschlechter, je mächtiger und nachhaltiger die Segnungen des Friedens, zu dessen Herbeiführung unsere Söhne und Brüder und die Maasarmee den Grundstein legen halfen, sich über Deutschland ergießen und die schmerzlichen Wunden alle, die der aufgezwungene Krieg auch uns geschlagen, vernarben lassen werden. — So nehmen Sie denn hin, königl. Hoheit, diesen Dank des Vaterlandes, den wir Ihnen und allen Ihren treuen Waffenbrüdern aus Herzens Grunde jetzt entgegenbringen, und es geleite Sie auf der Triumph- und Ehrenbahn, die wir Ihnen inmitten unserer Stadt bereitet haben, unser Jubelruf:

Hoch lebe der heldenmüthige Führer der Sachsen und der Maas-Armee, der Reichs-Feldmarschall Kronprinz Albert von Sachsen! Hoch, hoch, hoch!“

Es ist kaum nöthig hinzuzufügen, daß alle Anwesenden begeistert in diesen Ruf einstimmten.

Se. königl. Hoheit erwiderte darauf Folgendes:

„Ich bin stets gewohnt gewesen, daß meine liebe Vaterstadt Dresden in allen Dingen voran war, welche das Vaterland betrafen.“ Der Kronprinz schien noch mehr sagen zu wollen, allein die Rührung übermannte ihn und er fügte nur noch hinzu: „Sagen Sie der Stadt meinen Dank, meinen innigsten Dank!“ Als wenige Minuten später der commandirende General Prinz Georg die Tribünen passirte, trat Fräulein Johanne Schaffrath vor und überreichte Sr. königl. Hoheit einen Lorbeerkrantz, nachdem sie zuvor folgendes Gedicht vorgetragen hatte:

Zum blutigen Kampfe mit dem giftigen Drachen,
Zu züchtigen des Feindes frechen Hohn,
Bogst Du hinaus mit Sachsens treuen Schaaren
Und großen Thaten ward ein großer Lohn.
Die wir mit Bangen und mit Segenswünschen
Zum schweren, großen Streite ließen gehn,
Du führst sie uns zurück und Jubellänge
Umbräusen sie, wo ihre Fahnen wehn.

Dem Feinde brachten sie nur Tod und Schrecken,
Der Heimath bringen sie des Friedens Glück
Und auf die Thaten unsers Sachsenheeres
Blickt auch ihr hoher Führer stolz zurück.
Dir und den Deinen mag nach heißen Mühen
Aus diesem Kranz ein ew'ger Segen blühen.

Gleichmaßen richtete Herr Oberbürgermeister Pfotenhauer unmittelbar darauf folgende Ansprache an Se. königl. Hoheit: „Durchlauchtigster Fürst! Allverehrter Prinz und Herr! Der laute Jubel, mit welchem wir vor wenigen Augenblicken Ew. königl. Hoheit erlauchtem Bruder an der Spitze des Obercommandos der Maasarmee begrüßten, er schallt in gleicher Innigkeit auch Ihnen entgegen und begleitete Sie und Ihre tapfern Schaaren durch unsere zu Ihrem würdigen Empfange festlich geschmückte Stadt.

— Freudig schlagen Ihnen unsere Herzen entgegen und Aller Augen sind dankerfüllt auf Sie gerichtet, denn Sie verwirklichen das heisse Sehnen und führen heute die Mehrzahl unserer Söhne und Brüder, die vor nicht Jahresfrist hinausgezogen, um, für Deutschlands Sicherheit und Ehre die Schwerter schwingend, für uns das Leben einzusetzen, und so Gott will, bald auch die, welche die Pflicht noch fern von dem heimischen Herde hält, zu uns zurück. — Gott hat unser Gebet und unser Flehen erhört, hat den mit Alldeutschlands Heeresmacht unter des erhabenen Kaisers Majestät vereinten Sachsen unter Ihrer heldenmüthigen Führung Deutschland aus drohender Gefahr retten helfen und Sie als Sieger heim ins befreite, geeinte und zu erneuerter friedlicher Entwicklung und dauernder Wohlfahrt erstarkte Vaterland geleitet. — Mit unauslöschlichen Zügen bleibt der Dank, den das sächsische Volk seinem tapferen Heere schuldet, in Aller Herzen eingegraben, heilige Erinnerung bewahrt es aber auch allen Denen, die den Sieg mit ihrem Leben erkauften und nun in kühler Erde ruhend, den Dank, den wir den Heimkehrenden verkünden, nicht hören, die Freude, die aus unsern Augen strahlt, nicht sehen sollten. — Ach! daß unser Dank auch sie erreichen könnte! — Ihre Stirne aber, königl. Hoheit, und die Ihrer Heldenschaaren bekränzen wir mit des Lorbeers Reis und dem Laub der deutschen Eiche und rufen im tausendstimmigen Chöre:

„Hoch lebe die siegreiche sächsische Armee und deren heldenmüthiger Führer, Herzog Georg zu Sachsen! Hoch, hoch, hoch!“ ein Ruf, welcher tausendfältigen Widerhall fand. Se. königl. Hoheit erwiderten hierauf Folgendes: „Ich danke Ihnen im Namen meiner Armee. So enthusiastisch und so herzlich hätten wir den Empfang nicht erwartet. Wir hatten uns sehr darauf gefreut, allein Alles ist noch übertroffen worden. Ich danke der Stadt und Ihnen ganz besonders.“ — Von den Officieren, welche später mit ihren Truppen die officiellen Tribünen auf dem Neumarkt passirten, brachte Einer, Herr Oberst von Schimpff, ein Hoch auf die Stadt Dresden aus, in welches die festlich bekränzten Soldaten freudig einstimmten. Mehrere wiesen auch ganz besonders auf die Verwundeten als auf Diejenigen hin, denen der meiste Dank gebühre. — Vom Neumarkt ging der Festzug weiter durch die Augustusstraße, über den Schloßplatz nach der Augustusbrücke. Diese war besonders prächtig geschmückt, und wenn man dazu die landschaftlichen Reize derselben in Betracht zieht, so kann man wohl sagen, daß nicht leicht irgendwo eine schönere via triumphalis

Schluß in der Beilage.

Vieh-Auction.

Mittwoch, den 19. Juli, Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Rittergute Reichenbach bei Königsbrück 12 bis 15 Stück Rühe, 1 junger Zuchtbulle, eine Partie Lämmer und verschiedene Wirtschaftsgegenstände verauctionirt werden.

Reichenbach, den 9. Juli 1871.

A. Zeibig, Pachter.

Gras-Auction.

Nächstkommenden 19. Juli, (Mittwoch), Vormittags 8 Uhr, soll die heurige Grasnutzung auf 24 der Pfarre zu Lichtenberg zugehörigen Wiesenparzellen an Ort und Stelle gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden. Die Auktionsbedingungen werden vor Beginn bekannt gemacht.

Die Zusammenkunft ist da, wo die Mittelbach-Pulsnitzer Straße das Pfarrgut durchschneidet.

F. Frenzel.

Streu- & Stöcke-Verkauf.

Sonntag, den 23. Juli, von Nachmittags 4 Uhr an, sollen auf meinem Holzschlage bei Röderbrunn eine Partie Streu und Stöcke verkauft werden.

Hauswalde.

Friedrich Richter,
Holzhändler.

Ernte-Versteigerung.

Freitag, den 21. Juli c., Vormittags 10 Uhr, sollen die auf einigen Feldparzellen in Weisig befindlichen Früchte an Korn auf dem Halme nach 7 Scheffel Aussaat und Kartoffeln, entweder im Ganzen oder Loosweise meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Versammlungsort: Schänke zu Weisig bei Kamenz.
Linke, Auctionator.

Scheitholz, Stockflastern und Reifig steht zu verkaufen auf dem Lehngute Großnaundorf.
Fischer, Inspector.

1500 Thlr.

werden auf ein Mühlengrundstück als erste und sichere Hypothek gegen pünktliche Zinszahlung baldigst zu erborgen gesucht; es können 500 Thlr. jetzt und 1000 Thlr. zu Michaelis gezahlt werden. Geehrte Adressen werden poste restante Pulsnitz unter **W. D.** erbeten.

Die Gartennahrung Nr. 25 in Kleindittmannsdorf mit 1 Malter Feld, Wiese und Wald, soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Näheres beim Besitzer.

Agenten

werden hier und an allen Orten der Lausitz für eine alte **Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit** gesucht.

Adressen unter R. A. A. 10 Expedition d. Bl.

Leute zum Accord-Gras- und später Getreidemähen werden auf dem Kammergute Ostra in Dresden angenommen.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in Leipzig, Kohlenstr. 10.

Die ächte Rob. Süßmilch'sche Ricinusölpomade aus Pirna à Büchse 5 Ngr., hält alleinige Niederlage **Adolph Großmann**.

Frisch getrocknete Ameiseneier empf. **Ww. Moschke**.



Geschäftseröffnung und Uebernahme.

Hierdurch zeige ich ganz ergebenst an, daß ich im Hause meiner Mutter, am Markte Nr. 19, durch Uebernahme des Waarenlagers des verstorbenen Herrn **Oscar Huber** ein **Klempnergeschäft** errichtet habe und halte ich mich sowohl bei Entnahme neuer Waaren in diesem Fache, als auch zu jeder Art Reparaturarbeiten für Stadt und Land bestens empfohlen, indem ich bei billigsten Preisen die solidesten Arbeiten verspreche.

Pulsnitz.

Achtungsvoll
Paul Wagner.
Markt Nr. 19.

Ober-Gasthof zu Großröhrsdorf.

Kommenden **Sonntag und Montag**, als den 23. und 24. Juli, wird das dießjährige **Vogelschießen** abgehalten, wobei an beiden Tagen **Concert und Ballmusik** stattfindet. Freunde eines geselligen Vergnügens ladet ergebenst ein
Bernhard Haufe.

Pulsnitz.

Daß seit so langen Jahren hier bestehende und fortwährender Frequenz sich erfreuende

Marienschießen

wird im **gegenwärtigen Jahre** den **23., 24. und 25. Juli** und zwar mit den üblichen Aus- und Einzügen des Schützen-Jägerbataillons abgehalten werden.

Geehrte Besucher von Nah und Fern werden hiermit freundlichst eingeladen.

2. Festtag Abends **Illumination** des Festplatzes.

3. Festtag Abends **brillantes Kunstfeuerwerk.**

Inhaber von Schaubuden u. s. w., welche das bevorstehende Fest besuchen wollen, werden veranlaßt, unter Angabe des Raumes bis spätestens den 19. Juli beim Unterzeichneten sich anzumelden,
das **Schützen-Jägerbataillon.**

Pulsnitz, den 14. Juli 1871.

C. G. Schurig, Major.

Extrafahrt nach Wien, event. Steyermark, Tirol, Italien.

Sonnabend, den 22. Juli. Alles Nähere durchs Programm.

Ausgabe A ohne Beilagen 2½ Ngr. **Ausgabe B** mit neuesten Plänen von Wien und Venedig, sowie einer feinen color. Karte von Tirol u. 5 Ngr. — Nach auswärts franco.

In **Dresden** durch **Eduard Geucke**, Annenstraße 9.

In **Leipzig** durch **H. Wagner's** und in **Chemnitz** durch **H. Müller's** Expres-Bureau.

Meinen werthen Kunden hiermit zur Nachricht, daß ich **Mittwoch, den 26. Juli**, von früh 9 bis Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum grauen Wolf zu sprechen bin.
Dresden.

Fr. P. Dinkler.

Erklärung.

Vielfach um Erklärung meines Heilverfahrens ersucht, lasse ich diese zum größeren Verständniß folgen:

Die meisten Krankheiten haben ihre Ursachen in naturwidrigen, im Blute circulirenden und sich ablagernden unreinen Stoffen. Soll demnach die Gesundheit dauernd hergestellt werden, so hat man obige Krankheitsstoffe zu entfernen. Nach Anwendung meiner Mittel tritt eine vollständige Bluterwärmung im ganzen Körper des Kranken ein, die Circulation des Blutes wird befördert, die abgelagerten, oder umgehenden schlechten Stoffe werden aufgelöst, abgefordert und endlich ausgeschieden. Da nun die Krankheitsstoffe verschieden sind, so sind natürlich auch die Ausscheidungen, d. h. die Wirkungen meiner Mittel verschieden, und äußern sich bald im Schweiß, bald in griesartigen Ausschlag, sowie in kleinen gichtartigen Bläschen, desgleichen Abfluß von Materien durch Stuhl und Urin. Da nun die Wirkungen nur nach den bestehenden Leiden stattfinden, so ist eine Aufzählung der Krankheiten, die durch meine Mittel zu heilen sind, nicht nöthig, wohl aber die Bemerkung, daß jeder sich gesund wähnende die Mittel zur Prüfung seines Körpers anwenden kann, um sich die beruhigende Ueberzeugung seiner vollen Gesundheit zu verschaffen, denn, wo kein Krankheitsstoff, da keine Wirkung.

Verhüten ist leichter als Heilen — diesen letzten Satz mögen ganz vorzüglich alle Eltern beherzigen, die um das Wohl ihrer Kinder besorgt sind, und sie ernstlich vor Blattern und andern so viele Opfer fordernden Krankheiten schützen wollen.

Fr. P. Dinkler,

Dresden, Wilsdrufferstraße Nr. 40, 3. Etage.

Aufforderung.

Nachdem in dem Concurse zum Vermögen **Gustav Adolph Rodens** in Bretnitz durch Vergleich unter Genehmigung des Concursgerichts die gesammte active Concursmasse an außenstehenden Forderungen u. s. w. eigenthümlich an Herrn Fabricant **Friedrich Gotthold Pegold** in Bretnitz überlassen und von diesem übernommen worden ist, so werden alle diejenigen, welche an beregte Concursmasse Geld schulden, hiermit im Auftrage des genannten Herrn Pegold aufgefordert, dies Geld unverzüglich und jedenfalls längstens

den **10. August d. J.**

an Letztern oder an Unterzeichneten, als dessen Bevollmächtigten zu bezahlen.

Pulsnitz, am 15. Juli 1871.

Adv. **Bachmann I.**

Schützenhaus Pulsnitz.

Heute, **Mittwoch**, 3. Jahrmartstag, ladet zu **Käseculchen und Kaffee** freundlichst ein
G. W. Müller.

Zum Schnepferschießen,
Sonntag und Montag, den 30. und 31. Juli, ladet im Voraus ganz ergebenst ein
Oberichtenke, Lichtenberg. **B. Klare.**

Bekanntmachung.

Da ich nun die Gastwirthschaft zum **Schwan** in Königsbrück übernommen habe, so empfehle ich mich bestens dem geehrten Publicum in und um Königsbrück mit der Bitte um gütigen Besuch, und werde bemüht sein, meine werthen Gäste mit guten Speisen und Getränken freundlichst zu bewirthen.

Königsbrück, den 14. Juli 1871.

Heinrich Leipold.

Auctions = Anzeige.

Künftigen **Montag, als den 24. Juli** a. c., von Vormittags 9 Uhr an, und nach Befinden des folgenden Tages, sollen die Nachlassgegenstände des gewesenen Leinwandfabrikanten **Gottlieb Samuel Schöne** in Nr. 203 alhier, bestehend in Weberstühlen, Weberhandwerkzeug, Scheer-, Spul- und Treibezeug, sowie verschiedene Möbel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe u. gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Desgleichen

soll **Mittwoch, den 26. Juli** a. c., **Mittags 11 Uhr,**

das betreffende, schön gelegene Hausgrundstück Nr. 203 nebst schönem Garten und Zubehör, auszug- und herbergsfrei, unter günstigen, vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend versteigert werden. Kauflustige haben sich zu angegebenen Zeiten daselbst einzufinden.

Großröhrsdorf, am 17. Juli 1871.

F. F. Vogel, verpfl. Auctionator.

Neue Sendung **Matjes-Heringe**, sowie geräucherte **Roll-Heringe** empfiehlt
Carl Eckner.

Die neuesten **Hefen** sind von Donnerstag an zu haben bei **Frau Wagner.**

Nächsten **Sonntag, den 23. Juli**, Nachmittags nach 4 Uhr, sollen an der Obersteinaer und Gückelsberger Grenze eine Partie tieferne Stöcke verkauft werden. Der Sammelplatz ist bei dem sog. Schwedenstein.
Obersteina, den 17. Juli 1871.

August Rietschel.

Ein noch fast neuer Handmühlstuhl ist veränderungs halber zu verkaufen in Bretnitz Nr. 73.

Das **Baugut Nr. 23** in Zichorna mit 37 Ader soll verkauft werden.
Näheres beim Besitzer

Georg Lorenz.

Am vergangenen Sonntage wurde mir meine seidene Mütze aus Versehen vertauscht, ich ersuche den Ehrlichen dieselbe auf dem Schützenhause wieder abzugeben.
F. Bischof.

gefunden werden dürfte. Auf den höchsten Pfeilern der Brücke waren zwei reichgeschmückte Säulen, mit Victorien gekrönt, errichtet worden. Die eine der letzteren, welche den Einziehenden zwei Lorbeerkränze darreichte, war dem siegreich heimkehrenden Krieger gewidmet, die andere, welche einen Lorbeerkranz und einen Palmenzweig in der Hand hielt, deutete auf die im Kriege Gefallenen hin. Das Postament der ersteren, mit den Portraitreliefs Ihrer königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Georg geschmückt, enthält die Inschrift: „Sachsens siegreichem Heere und seinen erlauchten Führern in tiefer Dankbarkeit“, während das Postament der letzteren einen Eichen- und Lorbeerkranz mit einem Kreuze zeigt und als Inschrift die Worte enthält: „Den für das Vaterland Gefallenen in treuer Erinnerung“. Der architektonische Theil des Entwurfes für diese beiden Säulen rührt von Herrn Baumeister Schreiber her, während die Victorien von dem rühmlichst bekannten Bildhauer Herrn Henze modellirt worden sind. Das Ganze soll zugleich das für denselben Platz in Aussicht genommene Denkmal veranschaulichen, durch welches der hiesige Verein für patriotische Dankbarkeit die Thaten unseres tapferen Heeres später bleibend zu verherrlichen beabsichtigt. — Von der Augustusbrücke aus verfolgte der Festzug seinen Weg weiter durch die Hauptstraße bis zum Baumner Platz, jetzt Albert-Platz. Am Eingang der Hauptstraße waren 2 Säulen errichtet worden, die durch ihre schönen Verhältnisse und ihre äußerst geschmackvolle Ausschmückung einen besonders günstigen Eindruck machten. An dem oberen Theile waren sie mit kriegerischen Emblemen verziert, welche plastisch im römischen Styl ausgeführt waren. Beide Säulen waren durch ein goldnes Netz verbunden, in welches Blumen eingestreut waren; in der halben Höhe der Säulen waren Schilder angebracht. Am Ende des Albertplatzes endlich erhob sich noch ein Triumphbogen mit einem Festtafseau, welches nach einem Entwürfe von Julius Hübner von 5 Schülern dieses Meisters unter Beihilfe dreier hiesiger Maler auf Staatskosten hergestellt worden war. Es stellte die Friedensgöttin dar, mit Palmen und Delzweig zur Erde niedersteigend, während die Bewohner der Erde ihr ihre Huldigungen darbringen. Auf dem Albertplatz befand sich die reichgeschmückte Tribüne, in welcher S. Maj. die Königin, S. Maj. die Königin Wittwe, Ihre königl. Hoheiten die Frau Kronprinzessin und die Prinzessin Georg mit Dero erlauchten Kindern, ferner Ihre königl. Hoheiten der Großherzog von Hessen, der Herzog von Genua und eine Anzahl von Herren und Damen des königl. Hofstaats Platz genommen hatten. Se. Maj. der König hatte sich rechts vor der königl. Tribüne zu Pferde aufgestellt, und ließ den gesammten Festzug bei sich vorbeifahren.

Die beiden königlichen Prinzen und der Generalstab der Maasarmee nahmen zur Seite Sr. Maj. des Königs gleichfalls hier Stellung. Nachdem

die Truppen den zuletzt erwähnten Triumphbogen auf dem Albertplatz passiert hatten, lösten sie sich in verschiedenen Richtungen auf und so fand der Festzug, der überall, wo er sich gezeigt hatte, von unermeßlichem Jubel der nach Hunderttausenden zählenden Zuschauer begleitet und von einem förmlichen Regen von Blumen und Kränzen überschüttet worden war, seinen Abschluß. Um 5 Uhr fand sodann in den Paradesälen des königl. Schlosses große Tafel von ungefähr 350 Gedecken statt, an welcher fast, sämtliche Mitglieder der königl. Familie, die am königl. Hofe anwesenden fürstlichen Gäste, das diplomatische Corps, die Staatsminister, das Obercommando der Maasarmee und viele andere distinguirte Persönlichkeiten theilnahmen. Den Truppen aber, welche heute in der Residenz eingezogen waren, wurde auf dem Terrain, welches sich an der Elbe zwischen dem Waldschlößchen und der Felsner'schen Villa hinzieht, von der Stadt Dresden ein Fest gegeben, welches in so ungetrübter Heiterkeit verlief, daß es gewiß in Allen, die daran theilnahmen, die schönsten Erinnerungen zurücklassen wird. Es waren auf dem genannten, unter dem Namen Sängersfestwiese bekannten Terrain 68 Compagniezelte für je 250 Mann errichtet worden, woselbst sich die Soldaten nebst ihren Angehörigen zuerst durch Speise und Trank stärken (jeder Mann bekam 1/2 Pfund Brod, 1/2 Pfund Braten und 3 Gläser Lagerbier) und sodann allerhand Lustbarkeiten hingeben konnten. Unter andern hatte man Sängertribünen hergerichtet, von welchen aus die Dresdner Gesangvereine den Soldaten einen Ohrenschmaus darboten; noch größere Anziehungskraft übten aber wohl für sie die Tanzpläne aus, welche sämmtlich mit guter Musik versehen waren. Se. Maj. der König und Ihre königl. Hoheit der Kronprinz und Prinz Georg, für welche ein besonderes, schön ausgeschmücktes Zelt errichtet worden war, beehrten das Fest mit ihrem Besuche und wurden von den Truppen mit unermeßlichem Jubel empfangen. Auch gab es zahlreiche Zelte für das allgemeine Publikum, welches gekommen war, sich an dem fröhlichen Treiben der Soldaten zu erfreuen. Einen feenhaften Anblick gewährten die Zelte in der Abendbeleuchtung, auch waren mehrere unliegende Etablissements und Villen von ihren Besitzern glänzend erleuchtet worden (so z. B. besonders die Villa des Freiherrn v. Raschel, genannt „Antons“). Gegen 11 Uhr machte jedoch ein heftiges Gewitter all diesem Lichterglanz ein plötzliches Ende, und zwar nicht nur auf dem Festplatz, sondern auch in der Stadt, wo eine große Menge öffentlicher und Privatgebäude sich wiederum durch eine reiche und geschmackvolle Illumination hervorgethan hatten. Am meisten hatte sich in dieser Beziehung wiederum das Rathhaus ausgezeichnet.

So endete der schöne Tag, der in den Herzen aller Dresdner gewiß noch lange fortleben wird.

Lebens-, Renten- und Capitalversicherung.

Die Lebensversicherung in ihrer hohen Bedeutung und wohlthätigen Wirkung, bis heute noch ein von Manchem nicht genug geschätzter Factor, hat sich unter allen die Volkswirtschaft und den socialen Fortschritt unterstützenden Unternehmungen eine Stellung erobert, welche von der Möglichkeit und von dem wohlthätigen Einflusse auf alle Verhältnisse des menschlichen Lebens ein bereedtes Zeugniß giebt.

Am Ende des Jahres 1869 hatten 38 in Deutschland arbeitende Deutsche, Oesterreichische und Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaften die Summe von über

431 Millionen Thalern

versichert, wobei die fernere weit in den deutschen Staaten arbeitenden Englischen, Französischen, Belgischen und Amerikanischen Gesellschaften nicht in Betracht gezogen worden sind.

Man schlage die hierfür von den Gesellschaften vereinnahmten Prämien nur durchschnittlich auf 2 1/2 % oder Rthlr. 2 1/2 vom Hundert der versicherten Summe an, dann wäre im Jahre 1869 von den Versicherten die Summe von

10 Millionen 775000 Thalern

aufgebracht worden.

Um den Versicherten die Aufbringung dieser Summe zu erleichtern, sind von vielen ältern und jüngern Instituten allerhand günstige Bestimmungen erlassen worden, welche den Ver-

sicherten die Aufbringung und Einzahlung in kurzen Terminen und kleinen Posten ermöglichen, die Prämien stundeten, ja selbst dem Einzahler einen Theil seiner Einzahlung als Darlehn zurückgaben zc.

Ebenso haben verschiedene alte Anstalten schon bei der Redaction ihrer Statuten weitere, die Interessen der Versicherten wahrnehmende Bestimmungen getroffen, nach denen selbst bei unterbrochener Prämienzahlung die Versicherung entweder in Kraft erhalten werden kann oder eine für die fernere Lebenszeit beitragsfreie Police ausgestellt wird, wodurch der Versicherte dem, wenn es dann noch Zeit war, nicht selten mit mehr als 1/3 Verlust an seiner bisher eingezahlten Prämie zu bewerkstelligenden Rückkauf aus dem Wege geht.

Wie gut und gerecht, wie nothwendig diese und andere dem Publicum entgegenkommende Bestimmungen waren und wie hoch sie in Folge dessen bei denjenigen Anstalten anzuschlagen sind, die sie schon seit ihrer Gründung in den Statuten aufgenommen haben, beweist jetzt der erfreuliche Vorgang einer der ältesten Lebensversicherungsgesellschaften Deutschlands, welche, die Nothwendigkeit erkennend, diese und andere Bestimmungen jetzt noch getroffen hat.

Ein wesentlicher Antheil des Verdienstes, diese Einrichtung von vorn herein getroffen zu

haben, gebührt unstreitig der **allgemeinen Rentenanstalt zu Stuttgart**, einem der ältesten Institute ihrer Art, welche seit 1833 das Rentengeschäft betreibt und seit 1861 auch das Lebensversicherungs-Geschäft in ihren Geschäftskreis gezogen hat, und wir möchten nicht unterlassen, bei dieser Veranlassung auf einige fernere Vortheile und Bequemlichkeiten, welche dieses Institut mit andern gemein und zum Theil vor Vielen voraus hat, aufmerksam zu machen.

Sie hat z. B. in den Kriegsjahren 1866 und 1870 die Aufrechterhaltung der Versicherung auch militärpflichtigen und einberufenen Versicherten unter liberalen Bedingungen ermöglicht.

Ferner hat sie schon seit Beginn des Geschäfts die Abgangsbedingungen für die Mitglieder in ihren Statuten in der Weise günstig geregelt, daß sie denselben unter Berücksichtigung der Gründe für die beabsichtigte oder stattfindende Aufgabe der Versicherung entweder eine Abfindung in Baarem oder in den meisten Fällen eine beitragsfreie Urkunde gewährt, deren Werth die bisher eingezahlten Prämien fast ohne Verlust erreicht.

Um den Zutritt zu der Anstalt zu erleichtern, besteht bei derselben schon seit Aufstellung ihres Tarifs eine wesentlich günstige Einrichtung insofern, als die Bank zu der ermittelten Netto-Prämie nur einen ganz mäßigen Zuschlag erhebt,

der zwei Jahre lang in einem Sicherheitsfond verwaltet und bereits vom dritten Versicherungsjahre ab, mit welchem die Mitglieder in den Genuß der aus dem Gewinn sich ergebenden Dividende treten, wieder mit vertheilt wird. Wer z. B. dieser Anstalt als Mitglied beitrifft, zahlt beim 25. Lebensjahre für Rthlr. 1000 Versicherungssumme im ersten und zweiten Versicherungsjahre den geringen jährlichen Beitrag von Rthlr. 17 26 Ngr. 7 Pf.; vom dritten Versicherungsjahre ab ermäßigt sich aber dieser Beitrag nach Abzug der im Rechenschaftsberichte für 1869 festgesetzten Dividende von 18 % auf Rthlr. 14 20 Ngr. —, ein jährlicher Beitrag, welcher bei den von Jahr zu Jahr wachsenden Dividenden sich für die Folge noch weiter ermäßigen wird.

Hiermit führt die Anstalt schon von vorn herein die jährlichen Beiträge ihrer Mitglieder

auf die irgend möglich geringsten Sätze zurück und hat als Gegenseitigkeitsanstalt gleichzeitig vermieden, ihren Mitgliedern den Eintritt durch Abfordern fünf Jahre lang zu zahlender Bruttoprämie zu erschweren, während obiger jährlicher Beitrag immer noch geringer ist, als wenn in letztem Falle eine Dividende ertheilt würde, welche selbst den dritten Theil und mehr von der Bruttoprämie ausmache.

Ingleichen zahlt die genannte Anstalt bei Todesfällen sofort und ohne Abzug von Zinsen aus. Es geht hiernach den Hinterbliebenen der Zinsbetrag von 5 % von dem versicherten Capital auf das erste ¼ Jahr nach dem Tode des Mitgliedes zu gut.

Diese und andere coulante, das Interesse der Mitglieder wahrende Bestimmungen, die gute sorgfältige Leitung der Anstalt, haben auch die Württembergischen Ministerien des Aeußern, der

Justiz und der Finanzen, sowie die königl. Hofdomänenkammer veranlaßt, ihren Bediensteten die Versicherung bei dieser Anstalt zu erleichtern, und haben dieselben laut Verfügungen vom 15. März, 18. Juni, 14. Juli 1869, sowie vom 10. Januar 1870 ihre Cassenämter angewiesen, die Prämien für obige Anstalt einzuziehen und an Letztere direct abzuführen.

Zu gedenken ist noch der Vielseitigkeit der Versicherungsformen bei der genannten Anstalt, insbesondere der abgekürzten Lebensversicherung, bei welcher die versicherten Capitalien schon bei Lebzeiten der Versicherten zur Auszahlung gelangen, sowie der verschiedenen Formen der Renten- und Capitalversicherungen, wobei zu bemerken ist, daß auch hier bei vorzeitig eintretendem Tode die geleisteten Einlagen baar und ohne Abzug zurückvergütet werden.